

Der Genannte sah drei solche Züge, deren letzter wohl 80 Individuen zählen mochte. Im Ganzen mögen hier an 300 Stück durchgekommen sein. (Hugo's Jagdz. XXXV. 1892. p. 56.)

Ardea garzella L. — **Seidenreiher.**

Krai. Den 10. September wurde in Brezovic, hart an der Gottscheer Grenze, in einem ziemlich hochgelegenen Walde ein Exemplar von einem Baume herabgeschossen. (J. Bužar: Weidmannsh. II. 1892. p. 267.)

Anser sp.? — **Wildgans.**

Böhme. Ein Exemplar mit abnormem Schädel wurde 1890 bei Blatna erlegt. (Oesterr. Forstz. X. 1892. p. 137. Mit Abb.)

Urinator septentrionalis (L.) — **Nordseetaucher.**

Bosnien. 2 Stück erlegte R. Weber aus Haynau im November auf dem Jezero-See. (Weidm. XXIV. 1892. p. 77.)

Urinator arcticus (L.) — **Polartaucher.**

Niederösterreich. H. Schoenwetter schoss ein Stück den 30. November in einem Gebirgsbache bei Aspang. (Mith. n.-ö. Jagdsch.-Ver. 1893. p. 29.)

Villa Tämnenhof bei Hallein, 1. Mai 1894.

Ornithologische Notizen von meiner Reise nach Island.

II. Die Küste von Schottland und die Inseln der Orkaden.

Den 18. Juni d. J. fuhr die »Fedora« von Aberdeen nach Inverness. An der Küste, bei Peterhead, belindet sich ein anderer »Vogelberg«, der jedoch weniger interessant ist als jener von Bass-Rock.^{*)} Es ist dies der Dunby-Rock, wo meine Reisegefährten zur Jagd landeten. Ich verblieb, mit verschiedenen Vorbereitungen beschäftigt, an Bord.

Dieser Jagdausflug brachte uns übrigens nur zwei, schon auf Bass-Rock vorgefundene Vogelarten, und zwar den Tordalk (*Alca larda* L.) und den nördlichen Larventaucher (*Mormon fratercula* Temm.). Die zweite Art war im Golfe von Edinburg viel häufiger.

Als ich den folgenden Morgen auf Deck kam, war der Himmel trübe, doch die See ruhig. Wir steuerten in den Firth of Moray; im Hintergrunde dieses Meerbusens liegt Inverness. Zu unserer linken Seite war das Ufer sehr belebt, ich beobachtete hier einige vierzig Kormoranscharben (*Carbo cormoranus* M. u. W.), in deren Mitte kleinere Vögel, mit bräunlichem Gefieder, wahrscheinlich ihre Jungen.

Während unseres dreitägigen Aufenthaltes in Inverness, eine mit ihren durch Hängebrücken verbundenen Quais und zahlreichen Kirchen sehr elegante Stadt, unternahm ich am Festlande mehrere Ausflüge. Rabenkrähen (*Corvus corone* L.) kreisten über der Stadt. Im Westen befinden sich Eichen- und

Lindenwälder, in welchen sich zahlreiche Singdrosseln (*Turdus musicus* L.) aufhalten. In grösserer Entfernung beobachtete ich Lachmöven (*Xema ridibundum* L.), die, ziemlich weit vom Wasser herumflatternd, sich in Flügen von zwanzig bis dreissig mitten in den Feldern niederliessen. Man weiss wohl, dass diese Möve, wie die anderen ihrer Gruppe, während und nach der Brutzeit, sich mehr von Insecten, Würmern und Schnecken als von Fischen, von Seethieren und anderen am Strande vorkommenden Ueberresten nährt. Die Lachmöve war um diese Zeit in dieser Region sehr zahlreich. Als ich am nächsten Tage dem Ufer des Nessflusses folgte, kam ich an eine Stelle, wo sich einige fünfzig Seemöven badeten. Ich hatte einen Photographenapparat mit mir und machte, indem ich mich in einer Entfernung von beiläufig zehn Schritten im Buschwerk verbarg, eine Momentaufnahme dieser weissen Damen, in deren Mitte sich ein Strandläufer, wahrscheinlich ein Mornell (*Endromius morinellus* L.) befand.

In Inverness mündet der »Caledonian Canal«, der nach Oben zur entgegengesetzten Küste von Schottland führt, welche wir auf unserer Rückreise besuchten.

Dieser Canal verbindet die Nordsee mit dem Atlantischen Ocean. Zu gewissen Zeiten ist er sehr belebt, denn Passagierschiffe unterhalten regelmäßige Fahrten zwischen den beiden Küsten. Am Absnde beobachtete ich noch längs des Canals einige Vogelarten: die Rauchschwalbe (*Hirundo rustica* L.), den grauen Fliegenschnäpper (*Muscicapa grisola* L.), die Zaungrasmücke (*Sylvia curruca* L.), den Goldammer (*Emberiza citrinella* L.), den munteren Buchfinken (*Fringilla coelebs* L.) und das schweigsame Rothkehlchen (*Dandulus rubecula* L.).

Die Nächte wurden kurz — um zehn Uhr konnte man noch ohne Licht lesen. Am 22. Juni lichtete unsere Yacht die Anker und nach zwei Stationen in Invergordon und in Cromarty, wo ich nichts Besonders von der ornithologischen Fauna vorgefunden, ankerten wir am 25. Juni auf Tomona (der Früchteninsel) vor Kirkwall, dem Hauptorte der Orkaden.

Bei unserer Ankunft flatterten Seemöven, und mitten unter denselben mehrere junge nördische Silbermöven (*Larus argentatus* Brünn.) mit ihrem braun und grau gesprenkelten Gefieder in dem Hafen herum. Es war an einem Sonntage, einem Tage, an welchem in England Ruhe herrscht, — wie gefunden, um auf den Feldern herumzustreifen.

Hier nimmt man schon die Seltenheit der Bäume wahr. Vor Kurzem hatten wir noch die reichen Forste des nördlichen Schottland vor uns, nun zeigten sich nur noch einige Buchen, Hollunder und Linden um die Wohnhäuser herum zerstreut. Der Uebergang ist etwas schroff, denn wir sollten nun für mehr als einen Monat den wirklichen Bäumen Lebewohl sagen.

Staare (*Sturnus vulgaris* L.) flogen in Zügen von zehn über Kirkwall. Ich beobachtete auch die Rauchschwalbe (*Hirundo rustica* L.) und hörte bei unserer Landung den Gesang der Kohlamsel (*Merula vulgaris* Leach) die uns »Willkommen« wünschte.

*) Siehe »Schwalbe« Nr. 3 vom 16. März 1894.

An der Nordseite beim Einlaufen und links vom Hafen befinden sich ausgedehnte Felder, wo ich eine grosse Anzahl Kiebitze (*Vanellus cristatus* L.) vorfand. Ausser dem in der Stadt allgemein verbreiteten Haussperlinge (*Passer domesticus* L.) schien mir die obige Vogelart um diese Jahreszeit in der Umgebung von Kirkwall am häufigsten vorzukommen. Gewohnt, die Kiebitze bei ihren Zügen in der Schweiz sehr misstrauisch zu kennen, hatte ich hier das erste Mal die Genugthuung, dieselben bequem zu beobachten. Sie hatten wahrscheinlich Eier oder Junge im Neste, denn die Alten beunruhigten mich sehr mit ihrem Geschrei. Trotz ihrer grossen Anzahl sollte mein Wunsch, diesen Vogel bei der Fortschaffung seiner Jungen zu überraschen — sowie es vor Kurzem Mrs. Service in der Grafschaft Dumfries beobachtete.*) nicht erfüllt werden.

Nachdem ich in die alte Kirche, romanischer Bauart aus dem XI. Jahrhundert, die Domkirche von St. Magnus, eingetreten, fand ich, an diesem heiligen Orte, eine echt englische Reclame vor und zwar auf den Rücken der Gesangbücher »Cadbury's Cocoa« zum Kaufe anempfohlen! — Ich verfolgte meinen Weg, um den dem Hafen entgegengesetzten Golf — d. i. am anderen Ufer der Insel — zu erreichen. In der Entfernung von einer Stunde sind da die ausgebreiteten sandigen Ufer und steile Gestade, die ich zu besuchen beabsichtigte, gelegen.

Nahe an der Strasse, welche nach der dem Hafen von Kirkwall auf der entgegengesetzten Seite der Insel gelegenen Bucht führt, beobachtete ich Grauanmer (*Milliaria europaea* Sws.), Bluthänflinge (*Cannabina sanguinea* Landb.) und graue Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe* L.). Am Ufer hielten sich einige zwanzig Austernfischer (*Haematopus ostralegus* L.) mitten unter einer dem benachbarten Fischer gehörenden Hühnerschaar auf. Diese Vögel waren nicht menschenscheu, liessen mich, bevor sie aufflogen, auf zwei Meter nahe kommen — sie flogen auch nicht weit — und schienen wie gezähmt. Dies war übrigens eine constante und charakteristische Erscheinung während meiner ganzen Reise. In den tief eingeschnittenen Fjorden Islands fand ich auch später den Austernfischer, welchen ich ganz in der Nähe beobachten und studiren konnte.

Der Fussweg, den ich verfolgte, stieg gegen die Felsenklippen an. Unterhalb, zwischen den Ufergesteinen, flatterten verschiedene Strandläufer, als Sandregenpfeifer (*Aegialites hiaticula* L.) und andere (*Totanus*, *Streptilas*) herum. Ich erkannte auch Regenbrachvögel (*Numenius phaeopus* L.), welche in Völkern von acht bis zehn in einer gewissen Höhe über mir hin und her zogen. Nachdem ich ungefähr zwanzig Minuten geklettert war, erreichte ich eine Stelle, wo der Fussweg ausserhalb einer aus übereinander gelegten Steinblöcken gebildeten Mauer hinführte. Diese trockene Mauer ist bestimmt, die zahlreichen auf dem Bergplateau weidenden Hammel vor dem Absturz in das Meer zu schützen.

Hier wurde die Vogelwelt seltener, doch begegnete ich einem kleinen Vogel, dessen Benahmen

sogleich meine volle Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. — Er sass auf einer dieser Mauern, schien beunruhigt und liess einen Lockruf, den ich mit truii-truii bezeichnen kann, in ängstlicher Weise hören. Bald antwortete ein Zweiter (das Weibchen) und kam mit einem Insecte im Schnabel angefliegen. Das Nest musste sich in einer der Vertiefungen der Mauer befunden haben. Die beiden Vögel flogen zu und ab, liessen sich auf den das Ufer dominirenden Felsen oder auf den Rasen des Geheges nieder.

Es war dies das erste Mal, dass ich ein Paar der Felsenpieper (*Anthus rupestris* Nilss.) beobachten konnte. Die Art ist an den Küsten dieses Inselmeeres sehr verbreitet und im Gegensatz zu den anderen Piepern sieht man dieselbe niemals im Innern des Landes. Dies bestätigten meine wiederholten, fern von den Küsten unternommenen Ausflüge.

Am nächsten Tage (27. Juni), um sechs Uhr Morgens, lichtete die »Fedorac« ihre Anker. Wir steuerten nach dem Paradiese der Vogelwelt, den Shetlandsinseln.

(Fortsetzung folgt.)

F. de Schaeck.

Ornithologische Beobachtungen

aus dem Aussiger Jagd- und Vogelschutzvereine 1892. — 10. Theil.

Von Anton Hauptvogel.

Allgemeines.

Der ganze Jänner war ein recht erträglicher Monat. Am 15. und 16. Februar fiel sehr viel Schnee bei — 10° R., den 20. Februar war ein prachtvolles, aber veränderliches Wetter. Von Anfang März wurde es recht empfindlich kalt, 8–10° R. Am 8. sehr starker Schneefall, der am 11. sich in noch stärkerer Masse wiederholte. Am 28. März war ein lauer, windiger Tag und gegen Abend gewitterte es, wobei es nur sehr schwach regnete, während es im Gebirge stürmisch war und zwischen Dresden und Berlin das Gewitter sehr viel Schaden anrichtete. Bei Tag + 24° R. Der nächste Tag war sehr unfreundlich und kalt. Im ganzen Erzgebirge starker Schneefall und Sturm. Der heftigste Strom ging von Karbitz gegen Mariaschein bis Ullersdorf, woselbst von den Dächern Ziegel und Schiefer abgedeckt wurden. + 4° R. Das Dampfschiff, welches Nachmittags gegen Leitmeritz fuhr, konnte von Lobositz nicht weiterfahren. Die Wellen gingen 1.5 m hoch. Es konnte auch nicht landen und die Personen ausschiffen. bekam dann ein Leck und musste dann wieder retour gegen Aussig fahren, woselbst es Früh 1/2 Uhr ankam. Am 26. März beobachtete ich einen Zug Vögel hoch in der Luft, etwa gegen 200 Stück um 6 Uhr Abends. Sie zogen über Pömmmerle gegen Osten sehr schnell und in der Form: Voran ein Stück, dann die nachfolgenden in grösserer Anzahl, der Schluss sah fast wie ein Halbkreis aus. Der Grösse nach zu urtheilen wie Krähen. Im April, am 8., 9., 10. und 11. Früh — 0° R., am 14. April bei Tage + 4° R., den 13. sehr warm bis zu + 25° R., den 15. April am Morgen + 3° R., dann fing es an zu schneien, nach 10 Uhr regnete es und Nachmittags Schneefall. Das Thermometer

**) Beobachtung, welche in der Revue des sciences naturelles appliquées 1892, II, p. 574, reproducirt wurde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Schaeck Franz de (von)

Artikel/Article: [Ornithologische Notizen von meiner Reise nach Island. 76-77](#)